



Protokollauszug

zum AUSSCHUSS FÜR BILDUNG, SPORT UND SOZIALES

am Mittwoch, 15.02.2012, 17:04 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Masterplan Zusammenleben von Nationen und Generationen - Aktualisierung

Vorl.Nr. 037/12

Beratungsverlauf:

Auf Anregung aus der Mitte des Gremiums werden die Tagesordnungspunkte 1 und 2, Vorl.Nr. 037/12 und 038/12 im Sachzusammenhang gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

Unter einleitenden Ausführungen verweist EBM **Seigfried** auf die dem Gremium vorliegende Beratungsunterlagen, Vorl.Nr. 037/12 und 038/12.

Die Vorlage Nr. 037/12 erläuternd erstattet Herr **Gueye** (FB Bürgerschaftliches Engagement) nachfolgend anhand einer Powerpoint-Präsentation ausführlich Bericht über die Aktualisierung des Masterplans Zusammenleben von Nationen und Generationen. Er geht in diesem Zusammenhang insbesondere auf die Themenbereiche Ludwigsburger Integrationsbeirat, Schwerpunkte 2010 bis 2012, Projekte im Bereich Bildung, Frühe Bildung und Elternbildung, Stärkung von Migrantenselbstorganisationen, Dialog der Religionen und Kulturen, Ludwigsburger Integrationsdialog, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sowie auf die Schwerpunkte im Jahr 2012 ein.

Bezug nehmend auf die Vorl.Nr. 038/12 berichtet Frau **Berner** (FB Bürgerschaftliches Engagement) daraufhin im Sachzusammenhang anhand einer Powerpoint-Präsentation zu Inhalt und Zielsetzung des Projektes GE(H)FIT plus und geht hierbei insbesondere auf die Thematik Finanzierungsplan 2012, Umsetzung und Qualifizierungsmodule ein.

EBM **Seigfried** teilt mit, dass in der heutigen Beratung lediglich der Ausschnitt „Zusammenleben von Nationen“ des Themenfeldes betrachtet werde.

In der nachfolgenden Aussprache sieht Stadträtin **Kopf** den Schwerpunkt auf dem Miteinander, der Integration, Teilhabe, Partizipation, Sprache und Bildung als Voraussetzung für Entwicklung und Zukunftsgestaltung. Der Integrationsbeirat stelle aus ihrer Sicht Motor und Gestalter im Prozess des Zusammenlebens von Nationen dar. Die Maßnahmen der Öffentlichkeit seien wichtig, sollten jedoch nicht nur Zeichen bleiben sondern auch gelebt werden. Dies müsse Ziel der Fortschreibung und Aktualisierung des Masterplans sein. Bezug nehmend auf den Artikel in der Ludwigsburger Kreiszeitung, dass die Migrantenvereine einen Stadtverband planten, sieht sie darin momentan keinen Mehrwert. Man stehe noch am Anfang und eine Weiterentwicklung sollte aus ihrer Sicht im vorhandenen System vorgenommen werden. Die Gestaltung von Zusammenleben von Nationen brauche einen langen Atem und viel Kreativität. Das Programm GE(H)FIT plus stelle unter dem Erschließen von Fördertöpfen ein Beispiel für gute Arbeit vor Ort dar.

Stadtrat **Dr. Bohn** dankt für die Vorträge. Er sieht in Ludwigsburg gute Ansätze vorhanden, man sei jedoch insgesamt noch nicht so weit, wie man es sein sollte. Er sieht insbesondere die

Elternbildung als wichtigen Ansatz, dass die Bildung in die Familien hineingetragen werde. Das Projekt GE(H)FIT betrachte er als praktisches Beispiel und sehr guten Ansatz, aktiv Hilfe zu schaffen. Aus seiner Sicht zeige die Absicht des Migrantenvereins, einen Stadtverband gründen zu wollen, bestehende Defizite auf. Notwendig sei, dass sich die Migranten einbringen. Im Hinblick auf das Interkulturelle Fest ist aus seiner Sicht die deutsche Bürgerbeteiligung noch zu wenig. Man wünsche weiterhin auf diesem Weg noch viel Erfolg.

Für Stadträtin **Moersch** ist wichtig, dass die Vielfalt der Problemfelder zum Thema Integration hier angesprochen, dokumentiert und Lösungsansätze gezeigt würden. Gut sei die Einrichtung des Integrationsbeirats. Aus ihrer Sicht habe ein Teil der Migranten nach wie vor Vorbehalte und zu Wenige wagten den Schritt, über Projekte sich mit Deutschen zusammenzuschließen und etwas Gemeinsames auf den Weg zu bringen. Die finanziellen Gelder sollten sorgfältig und nachhaltig verwendet werden. Um eigenständiges Handeln zu ermöglichen, würden gut ausgebildete Mentoren und Begleiter des Prozesses benötigt. Das Fortbestehen des Interkulturellen Festes werde für wichtig gehalten. Sie regt an, seitens der Sportvereine sich vermehrt des Projektes GE(H)FIT anzunehmen.

Stadtrat **Dr. Vierling** führt aus, das Handlungsfeld Teilhabe an Bildung und Ausbildung mit dem Schwerpunktsaspekt Elternbildung stelle einen zentralen politischen Schwerpunkt der Integrationspolitik des Landes dar. Die Bemühungen im Bereich der Elternbildung in Ludwigsburg sollten aus seiner Sicht noch weiter verstärkt werden. Er weist darauf hin, dass das Ziel des Indikatorenkataloges bisher noch nicht umgesetzt sei. Im Hinblick auf das Ziel, dass Migranten zu Multiplikatoren werden, bittet er um eine baldige Vorlage unter Darstellung der Kosten. Die Frage eines Dachverbands der Migrantenvereine betrachtet er als Frage der Selbstverwaltung der Vereine.

Stadtrat **Heer** erklärt, für seine Fraktion stelle der Inhalt des Masterplans und das Thema Integration eigentlich eine Selbstverständlichkeit dar. Inhalt, Ziele, Umsetzung, Angebote, Projekte des Masterplans seien richtig und er bedanke sich für die gute Arbeit. Das Interkulturelle Fest aber auch das Marktplatzfest sehe man als Begegnungsplattform für das friedliche Miteinander mit Bürgerinnen und Bürgern. Nicht stimmig sei aus seiner Sicht daher, dass man zwei Feste habe. Für das zum Masterplan passende Projekt GE(H)FIT wünsche man die entsprechende Nachhaltigkeit.

Stadträtin **Lange** greift aus dem Thema Integration den Teil Vereine, Sport und Feste heraus. Insbesondere der der sich mit der Integrationsarbeit beschäftigende Teil mache sie nachdenklich. Sie weist auf eine Vielzahl von Initiativen zur besseren Integration der hier lebenden Migranten hin. Auch der finanzielle Aufwand hierfür sei beträchtlich. Im Ergebnis habe aus ihrer Sicht der Aufwand in den meisten Fällen nicht dazu beigetragen, bei der Integration nennenswerte Fortschritte zu erzielen. Viele lebten in einer Parallelgesellschaft. Ihrer Ansicht nach sollten andere Schwerpunkte in der Integrationsarbeit gesetzt werden.

EBM **Seigfried** zeigt sich über den letzten Wortbeitrag erstaunt. Er macht deutlich, dass der überwiegende Teil der in Ludwigsburg lebenden Migranten deutsch spreche und in die Bevölkerung integriert sei. Im Stadtentwicklungskonzept würden alle Themenfelder betrachtet. Er wirbt dafür, die Chancen in einer Gesellschaft der starken Zuwanderung zu ergreifen. Einen sehr wichtigen Multiplikator und positives Element stelle der Integrationsbeirat dar.

EBM **Seigfried** macht abschließend Ausführungen im Zusammenhang mit den Indikatoren.

Beratungsverlauf:

Dieser Tagesordnungspunkt wird vorgezogen und im Sachzusammenhang mit Tagesordnungspunkt 1, Vorl.Nr. 037/12 zur Beratung aufgerufen.

Siehe dortigen Beratungsverlauf.

Beschluss:

Der Planung einer künftigen Sporthalle Oststadtschule wird das überarbeitete Raumprogramm vom 01.02.2012 zu Grunde gelegt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 11 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** verweist einleitend auf die dem Gremium vorliegende Beratungsunterlagen in Form der Beschlussvorlage Nr. 040/12 sowie dem Antrag der SPD-Fraktion vom 25.01.2011, Vorl.Nr. 001/11.

Herr **Fröhlich** (FB Bildung, Familie, Sport) teilt mit, es gehe in der heutigen Beratung um das Raumprogramm und die Hallengröße der Sporthalle Oststadt. Er erläutert daraufhin die aus der letzten Sitzung des Ausschusses für Bildung, Sport und Soziales vom 25.01.2012 noch offenen Fragen bezüglich der Nutzung der künftigen Sporthalle durch die Schulen, der Frage der Mehrkosten einer Halle mit einer vergrößerten Spielfläche sowie eines zusätzlichen Umkleidetrakts im Falle einer 3-teilbaren Halle. Ein weiterer Umkleidetrakt sei im Raumprogramm der vorliegenden Beschlussvorlage nun berücksichtigt. Insbesondere die Schule wie auch der Stadtverband für Sport habe sich auf nochmalige Rückfrage für eine 3-teilbare Sporthalle ausgesprochen. Zur Veranschaulichung stellt Herr Fröhlich mit Blick auf die zwei Hallenmaße die Unterschiede und Gegenüberstellung der Kosten anhand einer Powerpoint-Präsentation dar.

In der nachfolgenden Aussprache stellt Stadtrat **Kromer** die Gründe der CDU-Fraktion für die Befürwortung einer 3-teilbaren Sporthalle dar. So sei in der aktuellen Sporthallsituation ein qualifizierter bildungsplankonformer Schulsport nicht möglich. Alle beteiligten Gremien befürworteten den Neubau einer 3-teilbaren Sporthalle. Außerdem sollten mit dem Neubau die für die Zukunft insbesondere des Schul- und Vereinssports notwendige Voraussetzungen geschaffen werden. Beachte man die Kosten-Nutzen-Relation, spreche dies eindeutig für die 3-teilbare Halle. Seine Fraktion gehe weiterhin davon aus, dass eine Ausschreibung der 3-teilbaren

Einfachsporthalle einen Kostenbetrag um die 4 Mio. Euro ergeben würde. Man erwarte, dass die nächsten Schritte zur Verwirklichung des dringenden Bauvorhabens zügig gemacht würden.

Stadtrat **von Stackelberg** sieht im Namen der SPD-Fraktion den Bau der Halle als höchst nötig und bereits überfällig an, insbesondere mit Blick auf den Schul- und Vereinsbedarf sowie Bewegungsmöglichkeiten für in der Nähe angesiedelte Kindergartengruppen. Man wolle eine anständige Lösung, wichtig sei das Schaffen eines guten Platzangebotes. Durch eine 3-teilbare Halle könnten mehr Bedarfe abgedeckt werden, des Weiteren sei sie in der Frequenz besser zu nutzen und biete Möglichkeiten in der Differenzierung. Zu berücksichtigen sei ebenso der Aspekt erweiterter Bewegungsmöglichkeiten durch den Ganztagsbetrieb. Man spreche sich für eine möglichst schnelle und zügige Realisierung der dreiteiligen Konzeption aus.

Aus der Sicht von Stadtrat **Glasbrenner** seien die Zahlen in der Vorlage nicht stimmig und darin keine objektiven Informationen enthalten, ebenso zweifle er die Folgekosten an. Stadtrat Glasbrenner stellt daraufhin Hintergründe und Zusammenhänge dar. Seiner Meinung nach sollte nicht ausschließlich vorrangig die Frage Zweifeld- oder Dreifeldhalle diskutiert sondern vielmehr dringend ein Standort festgelegt und parallel zum Raumprogramm angegangen werden. Ausgangsposition sei ursprünglich gewesen, eine funktionale, einfache und kostengünstige Sporthalle zu erhalten. Auch unter dem Aspekt Ganztageserschule werde man sich mit Blick auf den Innenstadtcampus, der jetzt schon viel zu wenig Hallen habe, und das Bildungszentrum West neue Lösungen überlegen müssen. Dies sehe er nicht als Argument oder Begründung für eine 3-teilbare Halle für die Oststadtschule. Stadtrat Glasbrenner geht nachfolgend konkret auf die Berechnungen der Verwaltung ein, die aus seiner Sicht nicht stimmten und eigentlich höhere Kosten veranschlagt werden müssten. Durch ein derartiges Aufblähen von Projekten würden andere Projekte verhindert oder zurückgestellt. Er sieht dies als fahrlässigen Umgang mit Steuergeldern an. Mit einer Zweifeldhalle habe die Oststadtschule eine gute Sportstätte. Aus den genannten Gründen könne er der Dreifeldhalle nicht zustimmen.

Stadträtin **Klett-Heuchert** solle das Raumprogramm mit Blick auf die Nachhaltigkeit solle den Bedarfen angepasst sein und eine anständige Lösung darstellen. Sie weist in diesem Zusammenhang auch auf Nutzungsmöglichkeiten außerhalb der Schule hin. Ihre Nachfrage bezüglich der Gewährleistung des Schallschutzes wird seitens der Verwaltung bejaht. Stadträtin Klett-Heuchert erklärt abschließend die Zustimmung ihrer Fraktion zur heutigen Verwaltungsvorlage.

EBM **Seigfried** verdeutlicht, dass der Begriff einer Einfachsporthalle die reine sportliche Nutzung der Halle bedeute.

Stadtrat **Heer** auch nach der erneuten Beratung in der Fraktion sei man für eine Sporthalle in der Oststadt. Hinsichtlich der unabdingbaren Zuordnung von Duschräumen zur Dreifeldsporthalle sei seitens der Verwaltung nachgebessert worden. Der Neubau stelle keine Luxuslösung dar, sondern solle den dort bestehenden Bedarfen gerecht werden. Er werde als notwendig angesehen und ersetze möglicherweise einen späteren Bau an einer anderen Stelle. Nachbesserungsbedarf sehe er in Bezug auf die nun lediglich belassenen zwei Lehrerumkleiden. Ansonsten erkläre er die Zustimmung seiner Fraktion zur Vorlage und zum Raumprogramm.

Stadträtin **Lange** schließt sich den Ausführungen von Stadtrat Glasbrenner an. Sie vermisse bezüglich des Sachverhalts die Darstellung von Alternativen. Sie spricht sich daraufhin für die kleine Lösung aus.

Auf die Wortmeldungen seitens des Gremiums eingehend stellt EBM **Seigfried** nachfolgend den Sachverhalt erläuternd dar. Er weist weiter darauf hin, dass in der Oststadt in Anbetracht der Einwohnerzahl relativ geringe Sporthallenkapazitäten im Gegensatz zur Innenstadt vorhanden seien. Verdeutlichend bringt er zum Ausdruck, dass die Frage der Kosten und der weiteren Standards in den weiteren Beratungen entschieden und heute lediglich über das Raumprogramm abgestimmt werde.

Abschließend stellt EBM **Seigfried** die Vorl.Nr. 040/12 mit dem Vorschlag einer Dreifeldhalle im Gremium zur Abstimmung.

Bezug nehmend auf das Abstimmungsverhalten der FW-Fraktion bringt Stadtrat **Glasbrenner** zum Ausdruck, dass sich die Nein-Stimmen seiner Fraktion nicht gegen die Sporthalle gerichtet sondern auf die Dreiteilbarkeit der Halle bezogen habe.

TOP 3.1	Jugendtreff in der Oststadt/Räume der Schulsozialarbeit an der Oststadtschule - Antrag der SPD-Fraktion vom 25.01.2011	Vorl.Nr. 001/11
---------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------

Beratungsverlauf:

Mit Entscheidung über das Raumprogramm der Sporthalle Oststadtschule, Vorl.Nr. 040/12 ist der Antrag der SPD-Fraktion vom 25.01.2011, Vorl.Nr. 001/11 noch offen.

Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 3, Vorl.Nr. 040/12.

TOP 4	Zuschuss zur Durchführung der Tanz-Weltmeisterschaft der Standardformationen in der Arena Ludwigsburg am 24.11.2012	Vorl.Nr. 029/12
-------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------

Beschluss:

Der 1. Tanzclub Ludwigsburg erhält als Ausrichter der Tanz-Weltmeisterschaft der Standardformationen 2012 einen Abmangelzuschuss von bis zu 30.000 € (mit Kostennachweis).

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** verweist einleitend auf die dem Gremium vorliegende Beschlussvorlage Nr. 029/12.

Ein Sachvortrag wird seitens des Gremiums nicht gewünscht.

Stadtrat **Kromer** bringt für seine Fraktion zum Ausdruck, dass man der Verwaltungsvorlage gerne zustimme.

Abschließend stellt EBM **Seigfried** die Vorl.Nr. 029/12 im Gremium zur Abstimmung .

Beschluss:

Der 1. Tanzclub Ludwigsburg e.V. (1. TCL) erhält zu den anfallenden Sanierungskosten für den transportablen Parkettboden in Höhe von 22.562,40 € einen Zuschuss in Höhe von 11.300 €.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** verweist einleitend auf die dem Gremium vorliegende Beschlussvorlage Nr. 017/12.

Es wird seitens des Gremiums weder ein Sachvortrag gewünscht noch findet eine Aussprache statt.

Abschließend stellt EBM **Seigfried** die Vorl.Nr. 017/12 im Gremium zur Abstimmung .

Beschluss:

Der Lern- und Spielclub der Diakonischen Bezirksstelle Ludwigsburg erhält für den Zeitraum von Januar 2011 bis August 2011 einen Zuschuss in Höhe von 24.800 €.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

Einleitend verweist EBM **Seigfried** auf die dem Gremium vorliegende Beschlussvorlage Nr. 002/12.

Ein Sachvortrag wird seitens des Gremiums nicht gewünscht.

Im Rahmen der nachfolgenden Aussprache beantwortet Herr **Reichert** (FB Bildung, Familie, Sport) eine Nachfrage von Stadtrat **Dr. Vierling** in Bezug auf die Höhe des Zuschusses, der sich vermindert habe.

Abschließend stellt EBM **Seigfried** die Vorl.Nr. 002/12 im Gremium zur Abstimmung .

TOP 7

Bericht zu **Waffenkontrollen**

Vorl.Nr. 027/12

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** verweist einleitend auf die dem Gremium vorliegende Mitteilungsvorlage Nr. 027/12, die im Anschluss von Herrn **Winkler** (FB Sicherheit und Ordnung) erläutert wird.

In der nachfolgenden Aussprache sieht Stadtrat **Herrmann** aufgrund der in der Vorlage dargestellten personellen Situation einen Widerspruch zu der Absicht, die Kontrollen zu verstärken.

Stadtrat **Griesmaier** bringt zum Ausdruck, dass der bürokratische Aufwand in einem vertretbaren Verhältnis zum Erfolg stehen müsse.

Stadtrat **Dr. Vierling** spricht sich dafür aus, den Kontrollaufwand zu minimieren. Aus seiner Sicht müssten die Waffenbesitzer 100 % des Kontrollaufwands finanzieren. Er sieht in der dezentralen Aufbewahrung von gefährlichen Waffen in hoher Anzahl eine Gefahr für die Allgemeinheit und lediglich ein Notbehelf.

Auf Wortmeldungen aus der Mitte des Gremiums eingehend macht EBM **Seigfried** deutlich, dass das ordnungsgemäße Unterbringen der Waffen nur angeregt werden könne.

Aus der Sicht von Stadtrat **Herrmann** zeige das Ergebnis, dass der weit überwiegende Teil der Waffenbesitzer in Ludwigsburg die Waffen ordnungsgemäß aufbewahre. Für den sehr kleinen Anteil der Waffenbesitzer, die bewusst vorsätzlich problematisch mit den Waffen umgingen, müsse ein großer Aufwand betrieben werden.

Herr **Winkler** geht im Rahmen der weiteren Beratung auf Fragestellungen aus dem Gremium insbesondere der Stadträte **Herrmann**, **Dr. Vierling**, **Heer** sowie Stadträtin **Lange** ein und macht erläuternde Ausführungen insbesondere in Bezug auf Legitimation der Waffenbesitzer, Anzahl der Kontrollen, Gebührenhöhe der Kontrollen, Kostendeckungsgrad, Beanstandungsquote sowie verdachtsabhängige Kontrollen.

EBM **Seigfried** verdeutlicht, der Aufwand für die Kontrollen sei kostendeckend. Durch die öffentliche Auseinandersetzung mit der Thematik habe eine deutliche Sensibilisierung stattgefunden.

Beschluss:

1. Die Spende der Bürgerstiftung Ludwigsburg i.H.v. 10.000 EUR (Ifd.Nr. 46) wird angenommen.
2. Die weiteren in der Anlage aufgeführten Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen bis 5.000 EUR werden gesammelt angenommen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

Einleitend verweist EBM **Seigfried** auf die dem Gremium vorliegende Beschlussvorlage Nr. 014/12.

Ein Sachvortrag wird seitens des Gremiums nicht gewünscht.

Im Rahmen der nachfolgenden Aussprache bemängelt Stadtrat **Heer**, dass in der Anlage zur Vorlage bezüglich der Spende der I.S.T.W. Planungsgesellschaft mit der Ifd. Nr. 75 die Geschäftsbeziehungen nicht aufgeführt seien.

EBM **Seigfried** erklärt, dass dies überprüft und gegebenenfalls nachgetragen werde.

Auf Nachfragen der Stadträte **von Stackelberg** und **Herrmann** bringt EBM **Seigfried** des Weiteren zum Ausdruck, dass auch kleine Spendenbeträge in der Vorlage benannt werden müssten.

Abschließend stellt EBM **Seigfried** die Vorl.Nr. 014/12 im Gremium zur Abstimmung .

Außerhalb der Tagesordnung nimmt EBM **Seigfried** Bezug auf die am 16.02.2012 stattfindende Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt im Zusammenhang mit dem Themenfeld Berichtswesen INKAS in der Stadt Ludwigsburg. Er weist in diesem Zusammenhang auf erhebliche Verzögerungen bei mehreren Maßnahmen aus dem Bildungsbereich aufgrund faktischer Hindernisse und Kapazitätsprobleme und die damit verbundenen Auswirkungen hin. EBM **Seigfried** geht daraufhin kurz erläuternd auf Fragestellungen aus der Mitte des Gremiums ein.